

gelegenheiten, ähnlich dem bereits bestehenden Ministerium für jüdische Fragen, zu eröffnen.

Der polnische Sieg in Wilna.

Nach polnischer amtlicher Meldung ist das Ergebnis der Wilnawahlen folgendes: Gewählt sind 108 Abgeordnete, davon 106 Polen und 2 Weißrussen. Die Rechtsparteien, bestehend aus den Nationaldemokraten und den Christlichsozialen erhalten 50 Sitze; die Linksparteien, bestehend aus Bauernpartei, Demokraten und Sozialisten 32. Die Mitte bildet die Gruppe der sogenannten Volksräte, (Mady Ludowe.)

Hinsichtlich der Richtungnahme des Wilnaer Sejms bestehen folgende Aussichten: Da zwischen der stärkeren annexionistischen Rechten und den schwächeren föderalistischen Linken ein teilweise gouvernementales, aber stark von rechts her bearbeitetes Zentrum steht, ist die größte Wahrscheinlichkeit für ein Sejm-votum im Sinne einer Kompromißlösung, etwa der Zuerteilung von Autonomierechten an das Wilnagebiet, vorhanden. — Am 20. Januar oder 1. Februar tritt der Wilnaer Sejm zusammen.

Der nervöse Aszkenazy.

Danzig, 17. Januar. Der Berichterstatter der "Danziger Zeitung" beleuchtet in einer Depesche aus Genf die Verhandlungen des Völkerbundes in den Danziger Fragen folgendermaßen:

Die Verhandlungen brachten dem Präsidenten Sahn, daß seinem würdevollen Auftreten seiner sozialen Ruhe und Rüdigkeit mit der er die Interessen Danzigs vorbrachte, einen unbestreitbaren Erfolg. Im Gegensatz dazu hat sein Gegner, Prof. Aszkenazy bei den Ausführungen mit seiner Nervosität, sichtliche Ungebußt unter den Mitgliedern des Rates hervorgerufen, besonders, da er bereits in den Morgenstunden eine längere Rede in der Wilnaer Frage halten mußte. Die taktisch ungünstige Beweisführung Aszkenazys, besonders in der Frage des Hafenbelgeordneten, bewirkte, daß die Ausführungen Sahn bei vielen Mitgliedern des Rates lebhafte Zustimmung hervorriefen. Allgemein wurde bemerkt, daß der französisch Vertreter Hannotaux seine Zustimmung unverhohlen zum Ausdruck brachte.

Lokales.

Lodz, den 18. Januar.

Neue Milliarden. Am 1. Februar d. J. wird das Finanzministerium neue Schatzscheine der 3. Serie für den Betrag von 30 Milliarden Mark in den Verkehr bringen.

Der Tageswert eines Schatzscheines wird in der Weise bestimmt, daß vom Nennwert die Zinsen in Abzug zu bringen sind, die zu 5 Prozent jährlich vom laufenden Tage ab bis zum 1. Februar 1923 berechnet werden. Zu diesem so bestimmten Tagespreise gelangen die Schatzscheine durch die Reichscentralkasse, die Schatzkassen und die Abteilungen der Polnischen Landesdarlehenskasse zum Verkauf, werden auf Verlangen von diesen Institutionen vor der Zeit eingelöst und bei Einzahlungen an Geldes statt angenommen, ohne daß für die Ausübung dieser Tätigkeit irgendwelche Gebühren oder Provision erhoben werden. Sämtliche Amtsstellen und staatliche Institutionen nehmen die Schatzscheine als Kauktion oder Bürgschaft zum Tageswert in allen den Fällen in Zahlung, in denen rechtliche Bestimmungen die Hinterlegung einer Kauktion oder Bürgschaft vorsehen. Die Abteilungen der Polnischen Landesdarlehenskasse nehmen die Schatzscheine kostenlos zur Aufbewahrung an. Die

Schatzscheine behalten ihre Gültigkeit im Laufe von 10 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet, darauf werden sie gelöscht und nicht mehr eingelöst.

Geistliche als Feinde der Aufklärung. Beratungsgegenstand der letzten Sitzung der Sanktionskommission für Unterrichtsfragen bildete die Gesetzesvorlage über die Bekämpfung des Analphabetentums, die Gründung von Kurien für Erwachsene und von Volksbibliotheken. Die geistlichen Abgeordneten Lutoslawski und Djennicki traten gegen das Gesetz auf, da sie in dessen Verwirklichung nichts als — Bolschewismus erblickten, der auf diesen Kurien verbreitet werden soll. Es fand sich jedoch ein anderer Geistlicher, der Abgeordneter Kotula, der entgegen seinen Berufskollegen das Gesetz verteidigte und diesen vorwurft, daß sie Feinde der Aufklärung seien. Pfarrer Lutoslawski fand jedoch eine wirkliche Unterstützung in dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn Soltyk, der ganz augenfällig bemüht war, die Annahme der Vorlage zu hindern. Während der allgemeinen Förderung stellte Pfarrer Lutoslawski den Antrag auf Ablehnung des Gesetzesvorlasses. Dagegen sprachen die sozialistischen Abgeordneten Smulikowski und Chudy. Die Sitzung wurde jedoch unterbrochen und die Kommission vertagt, da die Kommissionsmitglieder nicht vollzählig erschienen waren.

Lebensmittel für die Hungernden in Russland. Der amerikanische Rettungsausschuß in Polen übernimmt die Verteilung von Lebensmitteln in Russland auf dem Gebiete, das sich nördlich bis Petersburg, südlich bis Odessa und Astrachan, östlich bis Ufa und Orenburg hinzieht.

Während der allgemeinen Förderung stellte

Auftrag, die Erelutionsmaßnahmen in der Angelegenheit der staatlichen Einkommensteuer bis zur endgültigen Feststellung dieser Steuer aufzuhalten.

Bip. Die Danina in Lodz. Morgen werden an die Hausbesitzer mit Hilfe der Polizei Vorbrüche versandt, die die Erhebung der Danina von den Mietern betreffen. Die Danina von den Mietengesellschaften wird von der Finanzkammer erhoben werden.

Bip. Die neuen Gewerbesteuersätze. Auf Grund des Gesetzes vom 17. Dezember 1921 wurde die Gewerbesteuer für das Jahr 1922 festgesetzt. Die Grundnormen dieser Steuer sind folgende: 1. Kategorie für Handelsbetriebe 166 000 Mark, für deren Räumlichkeiten 16 600 Mark; 2. Kategorie für Handelsbetriebe 52 000 M., für deren Räumlichkeiten 5 200 M.; 3. Kategorie für Handelsbetriebe 15 000 M., für deren Räumlichkeiten 1 500 M.; für Handelsbetriebe 4. Kategorie 4250 M.; für die Kategorie 5a ab (Fahrgewerbe) 7500 M.; für die Kategorie 5b (Haushandel) 2500 Mark. Für industrielle Betriebe beträgt die Steuer: für die 1. Kategorie 250 000 Mark, 2. Kategorie — 165 000 M., 3. Kategorie — 83 000 M., 4. Kategorie — 25 000 M., 5. Kategorie — 9000 M., 6. Kategorie — 6000 M., 7. Kategorie — 2200 M., 8. Kategorie — 800 M. Die angeführten Steuersätze bilden die Grundsteuer. Die Bushaläge zu diesen Sätzen werden noch 120—125 Prozent betragen.

Bip. Auflösung des Poznańskiischen Krankenhauses? Die Ausperrung der Angeklagten im Poznańskiischen Krankenhaus dauert an. Angesichts dessen hat das Wohnungsamt beschlossen, die Räumlichkeiten des Krankenhauses für die Krankenfamilien zu requirieren.

Bip. Buchbinder-Vortrag. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 19. Januar, findet abends 8 Uhr im St. Matthäusfaß ein Buchbinder-Vortrag statt über das Thema: "Eine Reise durch das heilige Land". Die freiwillige Kollekte ist für den Weiterbau der St. Matthäusfaß bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Bip. Unzulässige Sitzungen der Stadtverordnetenversammlungen. Das Innenministerium erläutert in der Frage der Einberufung der Stadtverordnetenversammlungen nachstehende Erläuterungen: Art. 31 des Dekrets von der städtischen Selbstverwaltung enthält Bestimmungen über die wiederholte Einberufung von Stadtverordnetenversammlungen im Falle des Nichterscheinen: der vorherigen Versammlungen; diese Bestimmungen dürfen auf keinen Fall auf Angelegenheiten angewendet werden, zu deren Entscheidung gemäß Art. 33 dieses Dekrets eine vorher festgesetzte Mehrheit notwendig ist. Was die Art und Weise der Verlegung einer Versammlung, die infolge geringer Beteiligung nicht zu Ende gefommen ist, auf eine andere Stunde des selben Tages anbelangt, so macht das Ministerium auf die ausdrücklichen Bestimmungen des Artikels aufmerksam, die dahin lauten, daß die weite Versammlung erst dann einberufen werden kann, wenn das Nichtzusammentreffen der vorherigen Versammlung festgestellt wurde. In keinem Falle darf die Einberufung so gehandhabt werden, wie dies in manchen Städten (u. a. auch in Lodz, Ann. der Schrift.) üblich ist, daß in der Einladung zur Sitzung schon von vornherein ein vernichtet wird, daß die zweite Versammlung im Falle eines Nichtzusammentreffens im ersten Termin auf eine andere Stunde des selben Tages angezeigt wird und dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Stadtvorordneten rechtskräftig ist.

Neue Preisrampäneigungen! Ein Magistrat. Die polnische Handelsabteilung hat neuerdings die Kreise vor ihr vertriebenen Waren herabgesetzt. Die Kreise stellten sich wie folgt dar: Bzhorie 230 M. für das Kilo, welcher Farin zu 870 M. für das Kilo, Kleinerlauf zu 880 M., gehäcktes Holz der Bentner zu 700 M., Bohnen zu 25 M. das Kilo, Erbsen zu 10 M. Tee "Orange Sacco" zu 220 M., gehäcktes Kaffee zu 1000, Getreidekaffee zu 120, Kafso 500, Buchweizenkaffee zu 125, Speltz 100, Gerstengrütze 100, Anna 95, Weizenmehl 165, Kornmehl 1. Gattung 55%, 135 M., 60%.

Bip. Von der Einkommensteuer. Die hiesigen Steuerbehörden erhielten den telegraphischen

ment erschrocken über selbst über seine Worte, verabscheute sich hastig und eilte von dannen.

Über die Richtigkeit dieser Angaben kann kein Zweifel herrschen. Der Stationschef ist ein ruhiger, nüchtern, verlässlicher Mensch, der nur ein Vorurteil besitzt, das er übrigens mit vielen Menschen teilt, er hat eine ans Lächerliche grenzende Furcht vor Gericht und Polizei, mit denen er unter keiner Bedingung etwas zu tun haben will. Darum hat er gegen niemand, außer gegen mich, das Gespräch mit Ehren erwähnt, trotzdem die letzte Neuerung auch ihm auffiel, natürlich erst nachträglich, als er von dem Mord-Hartungs erfuhr. Er hat sich die Sache so erklärt, daß Herr von Ehren wahrscheinlich telegraphisch oder telefonisch von der Tat schon verständigt gewesen sei. Aber das war gewiß nicht der Fall. Denn um sechs Uhr, als der Mord geschah, befand sich Ehren im Zuge. Ich habe mich bei dem Zugführer, der es wissen mußte, erkundigt und erfahren, daß keinerlei Telegramme für einen Passagier in einer der Börsenstationen eingelangt waren.

Für mich sieht also folgendes seit: Ehren wußte von der Mordtat, wußte von ihr schon, bevor sie noch geschehen war. Und da er selbst nicht der Täter gewesen sein kann, so bleibt nur eine Deutung übrig: er muß einen Mithilfenden gehabt haben, der den Stoß führte, einen Arm, dessen Tod durch das Hirn Ehrens gelent wurde. Ich weiß, diese Erklärung ist phantastisch, unglaublich, aber ich weiß keine andere. Alles spricht zwar dagegen. Ich habe die Liste der Ladengäulen, welche Sie mir

zusammengestellt haben, genau durchstudiert. Es ist nicht einer unter diesen Leuten, der mit Ehren irgendwie intim wäre, nicht einer, dem eine solche Tat ohne weiteres zuzutrauen ist. Und daß er etwa einen Verbrecher zur Vollführung gedungen, erhebt auch schwer glaublich. Zwar wäre es für einen gewandten Burschen nicht unmöglich gewesen, sich einzuschleichen und hinter dem Blumenarrangement zu verstecken, schwerer wäre es wohl schon gewesen, nach der Tat ungeschoren zu entkommen. Aber gesehen dies alles, ist es anzunehmen, daß ein so vorsichtiger und kaliblütiger Mensch wie Ehren seine Ehre, seine Zukunft, sich selbst in die Hände eines solchen Schurken ausliefern? Und dann: wo einen solchen Menschen finden? Ich weiß nicht, ob in Italien die Zeit des Romantik noch blüht, jene Zeit, da man an allen Straßenenden Bravos fand, welche für jeden Stoff ihren Dolch jederzeit zur Verfügung stellten, ich weiß aber, daß bei uns in Deutschland solche Menschen nicht existieren. Berufsmaßige Mordeländer gibt es bei uns einfach nicht.

Sie sehen also, gnädige Frau, daß vieles,



Heute Premiere!

„Die Frau ohne Bedeutung“

Ein mit allen Feinheiten ausgestattetes Drama in 8

Akten mit dem weltberühmten Filmstar

Lucy Doraine

in der Hauptrolle.

Toiletten nach der neuesten Mode.

Beginn der Vorstellungen um 4.15, Sonnabend und

Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

Platzsparten sind nur für die ersten Vorstellungen gültig.

Der Saal ist gut geheizt.



Die letzten 2 Tage!

Der unvergleichliche Liebling des Publikums

Harry Peel

im 6-aktigen sensationellen Drama

Der Reiter ohne Kopf

Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr nachmittags

Der Saal ist gut geheizt.

120 M., 2. Gattung 70%, 105 M., inländisches Weizenmehl 1. Gattung 180 M., Kartoffelmehl 250, ein Stück Seife 150, holländische Seife 400 M., das Kilo, Naphtha 145, Roggengemehl 42, Weizenkleie 50, Gerstenkleie 15, Salznecks 55, Salz 1. Gattung 61, Salz 2. Gattung 46, Viehhalz 33, 46. fallisch 10, Lichte 315, Ammoniumsoda 65, Tapioka "Sago" 60, Reis 360, Grobholz 10, Kilo 1600, Kugelholz 9. Markt.

Die Kohlens-, Naphtha- und Salzsteuer. Das Lodzer Województwo macht darauf aufmerksam, daß die von den Kommunalräten erhobene Kohlenssteuer nicht zu Recht auferlegt wurde, da in dieser Frage bisher keinerlei Bestimmungen erfolgt sind; die Salzsteuer darf gemäß einer Verfügung des Finanzministers erhoben werden: da das Naphtzammonopol aufgehoben wurde, darf eine Naphtasteuer nicht mehr erhoben werden.

Bip. Die Kriegsgräber und ihre Pflege. Wiederholt ist von privater und amtlicher Seite die Zerstörung und Verbrauch der Kriegsgräber festgestellt worden. Bisher ist von einer Wiederinstandsetzung dieser Gräber keine Rede gewesen. Nach den Bestimmungen des Vertragservertrages ist Polen jedoch verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Beschädigung der von den Okupationsbehörden angelegten Soldatenfriedhöfe dem Staate teuer zu stehen kommen wird. Mit Rücksicht darauf hat die Lodzer Województwo die Stadträte und den Regierungskommissar neuerdings aufgefordert, auf die Kriegsgräber ganz besonders acht zu geben. In Verbindung damit wurde auch der Stadtpolizei der Befehl gegeben, die Zerstörung dieser Friedhöfe zu verhindern, andernfalls aber die Schuldigen dem Gericht zu übergeben.

Infolge des Stillstandes im Handel sind etwa 10 Speditionunternehmen gezwungen worden, ihre Tätigkeit einzustellen und die Bureaus zu schließen. Weitere Schließungen stehen bevor. Seit einer Reihe von Monaten gibt es in Lodz überhaupt keinen bedeutenderen Verkauf

Was soll ich tun?

Nichts als einen Brief an Ehren schreiben, in welchem Sie ihm die Wahrheit mitteilen, wenn auch nicht die ganze Wahrheit. Schreiben Sie ihm, daß ein unbekannter Freund Sie davon verständigt habe, daß Ihre Verhaftung geplant sei, daß Sie, als Sie tatsächlich Gendarmen sich der kleinen Bila nähern sahen, auf dem Wasserweg entflohen seien und sich jetzt hier in der Stadt verbergen. Bitten Sie ihn, Ihnen zu helfen, und das möglichste zu tun, um Ihre Unschuld zu beweisen. Wenn Sie im Interesse der Wahrheit und der guten Sache es übers Herz brächten, sogar ein wenig auf seine Leidenschaft anzuspielen — mehr zu sagen traue ich mich nicht — so wäre das sehr wünschenswert. Geben Sie ihm auch irgend eine Chiffre an, unter der Sie seine Antwort in Empfang nehmen. Das andere überlassen Sie mir.

Ohne Zweifel setzte sich Frau von Hartung an den Schreibtisch und verfaßte den gewünschten Brief, welchen sie Biller zum Durchlesen überreichte. Er überflog die Zeilen und nickte zustimmend. „Ich hätte den Ton vielleicht ein wenig wärmer gehalten. Aber auch so ist es gut. Diese Zurückhaltung, diese Rüte und Schrödigkeit trog der Bitte entspricht Ihrem Charakter. Und Ehren scheint zu den Naturen zu gehören, welche Entgegenkommen abstoßt und Widerstand reizt. So, jetzt bitte den Brief noch zu swittern und zu adressieren, und dann adien. (Fortsetzung folgt.)

von Manufakturwaren, da ab und zu nur einzelne Ballen zur Versendung gelangen.

Bip. **Berufssicherungsrate.** Der Finanzminister hat die Finanzkammern beauftragt, die Wahlen von Berufssicherungsräten für die Polnische Direktion Gegenseitiger Versicherungen anzuordnen. Diese Wahlen müssen auf Grund des Gesetzes von den Kreistagen bzw. Stadtverordnetenversammlungen vorgenommen werden. Da ein Teil der Selbstverwaltungskörper die erwähnten Wahlen noch nicht durchgeführt hat, wandte sich das Amt für Berufssicherung an das Inneministerium mit dem Erischen, die Kreistage bzw. Stadtverordnetenversammlungen zur Ausführung obiger Verfügung zu veranlassen.

Bip. **Die Wohnungen von Militärs.** Da das Reich einem Friedenszustand entgegengeht, ist eine bedeutende Anzahl von Offizieren und gleichgestellten Militärpersonen demobilisiert worden; ein anderer Teil wird in Kürze das Heer verlassen. Es entsteht also die Notwendigkeit, die von diesen Personen verlassenen Wohnungen sicherzustellen und den Offizieren, die im aktiven Dienst verbleiben, Hilfe und Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten angedeihen zu lassen. Um dies zu bewerkstelligen, hat das Inneministerium die Waffenwirtschaft und das Regierungskommissariat beauftragt sich in dieser Angelegenheit mit den Militärbehörden in Verbindung zu setzen. Die Wünsche dieser Behörden sollen nach Möglichkeit erfüllt, jedoch auch die Interessen der Zivilbevölkerung gewahrt werden.

25-jähriges **Verufsjubiläum.** Heute beginnen 3 Ausgestellte der Firma W. Solarow das 25-jährige Jubiläum ihrer Arbeit bei der genannten Firma. Es sind dies die Herren: Buchhalter Josef Wimmer, Buchhalter Zweigert und Webobermeister Ernst Gähler. Die Jubiläaten blicken am heutigen Tage auf eine fruchtbare Tätigkeit zurück, da sie sich im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts durch Fleiß, Energie, Schaffensfreudigkeit und Hingabe für die Firma ausgezeichnet haben. Zu den vielen Glückwünschen, die die Herren heute empfangen werden, fügen wir auch die untrüglichen hinzu.

Bip. **Ein Waisenheim.** Die Abteilung für legale Fürsorge hat die Inbetriebsetzung eines polnischen Waisenhauses in Magistrat genommen.

Spende.

Und ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Beobachter herzlich danken.

Für die Wola gade u. lichen: 1000 M. von Herrn Ingenieur Schuler und 1000 M. von Herrn Heinrich Wuckert beide in Sosnowice; 10 000 M. von Herrn Dr. X. durch gütige Vermittlung des Herrn Pastors Gerhardt. Zusammen 12 000 M. Mit den bisherigen 17 000 M. zusammen 29 000 M.

Für die deutschen Polen in Groß-Pawroc: 7000 M. von F. R. mit den Mark und 3 Päckchen zusammen 18 900

Kunst und Wissen.

Fünfzehntes Philharmonisches Konzert. Dr. Walerian Verdajew, Sol. Henri Marteau (Geige).

Schon Mozart liegte seinerzeit über "Verhunz" seiner Kompositionen durch zu rasches Tempo: „da glauben sie, hierdurch soll es feurig werden, wenn aber o' Geiger nicht in der Komposition steht, so wird's durch Abhören wahrlich nicht hineingehaucht". Das richtige Tempo ist gewissermaßen der Schlüssel zur richtigen Auffassung des Werkes, und wie war die Auffassung? — Die Temponahme in der Mozartischen G-moll-Symphonie spottete alles schon dagewesen! Es ist wohl sehr schön, wenn man, wie es ja in der Kritik vor kommt, so mit der großen Geige einem Dirigenten die Partitur zusprechen kann, aber das ist doch noch nicht alles, denn wie oft sieht der Dirigent verwaist da, wenn es gilt, den Geist des Komponisten zwischen den niedlichen Notenlöpfchen in der Partitur herauszulegen und ihm die dazu nötige Fähigkeit abgehn. So hörten wie eines der schönsten Werke Mozarts, ohne das es einen Eindruck hinterlassen hätte. Der erste Satz zog uns wohl durch seine eigene Liebenswürdigkeit in seinen Bann, der zweite aber ging spurlos an uns vorüber, der dritte, das Menüett, empörte den Zuhörer, da es den Eindruck einer Parodie mache, und die Empfänglichkeit für den vierten Satz war leider durch das Vorhergegangene abgekämpft. Man sollte doch demnächst die Profanierung eines Werkes, das wir schon ein und einhalb Jahrhundert hindurch als hohes Gut gegen und pflegen, unterschaffen.

Endlich hörte Lutz wieder einmal Gelegenheit, einen Geiger zu hören und dazu keinen gerührteren als Henri Marteau, den Fürsten der Geiger. Es war aber auch höchste Zeit, denn die Begriffe über das Geigenspiel haben bei uns schon eine so verschwommene Form angenommen, daß man schwer das Bessere von dem Schlechteren zu unterscheiden weiß und es gebührt dem Künstler der Wahl, unsere Musiksleisten aus ihrem Raum, in dem sie sich befanden, aufgerüttelt zu haben. Um das Spiel Marteaus zu beschreiben, können wir nur den einen Ausdruck anwenden: außerordentlich in jeder Beziehung; eine ungemein geschickte Finger- und eminente Bogentechnik verbindet sich hier mit dem großen Musiker und ergeben ein Ganzes, wie man es nur bei so großbegabten Künstlern antreffen kann. Marteau spielte sein eigenes Violinkonzert Op. 18 und zeigte sich uns darin als sehr schätzenswerter Komponist, der zwar der Virtuosität großen Spielausmaß gibt, aber auch die künstlerische Durchbildung zu wahren versteht.

Das Sonntag-Nachmittagskonzert kann mit Zug und Recht als vollkommen mißglückt angesehen werden. So groß die freudige Erwartung war, mit der man der Entwicklung des Konzertes entgegenging, so groß war auch die Enttäuschung, mit der man den Saal verließ. Die Tschalowskij-Symphonie konnte uns unter der Leitung Verdajewos nicht fesseln und hat sich, als Werk allein für sich sprechend, auch diesmal den Erfolg verschafft. Auf die Einzelheiten einzugehen ist unserer Erachtung überflüssig. Alexander Spelior als Solist? Da wollen wir uns doch an das alte und wahre Sprichwort halten: „Reden ist Silber, schweigen ist Gold“, also, wir schweigen! Auf der nun folgenden Ouvertüre-Phantasia zur Oper „Romeo und Julia“ sang Ivan Sischenko einige Tschalowskij-Arien mit gutem Erfolg.

In dem, am Freitag, den 13. d. M. stattgefundenen Kammermusik-Konzert der Musikliebhaber-Vereinigung, wurde Dittersdorffs Es-dur Streichquartett und Brahm's G-moll Klavierquartett gespielt. Wenn auch, was die Hauptdarbietung im Quartettspiel ist, die Verschmelzung der Stimmen, der Ausgleich, nicht fein genug war, z. B. die erste Geige zu dominierend und das Cello zu schwach, so müssen wir doch das gute Zusammenspiel anerkennen. Zu der Auffassung dieses Werkes wäre wohl noch zu sagen, daß wie Mozart, so auch seine Beigegnenen das schaftliche Hervorheben der Hauptakteile und der Dissonanzen zur besseren Auflösung in die Konsonanz lieben. Im Brahm's Quartett hätten wir gern das Klavier diskreter behandeln hören! Ebenso ist das An- und Abschwellen jedes einzelnen Tones in irgend eine Melodielinie, welches unangenehm beim Cellisten aufstellt und Oktettentenpaß wirkt, zu rügen. Besonders gut gefiel, dank seiner Zugänglichkeit, der letzte Satz, das Rondo alla Bergarese. Auf alle Fälle gab uns dieses Konzert den Beweis, daß der Musikliebhaber-Verein sich der Pflege der edlen Kunst mit aller Emsigkeit und Hingabe angelegen sein läßt. Ihre künstlerischen Leistungen die weit über das Mittelmäßige hinausgehen, sollten durch ein zahlreicheres Erscheinen des Publikums belohnt werden.

G. T.

Paul I.
von Merezhowski

glieder im Verlauf des Abends auch einen Einakter „In der Kantine“ zur Aufführung, der höchst zur Darstellung gelangte. Mitgewirkt haben folgende Damen und Herren: Hr. J. Tuit, E. Kreischi, J. Kwasniewska; Herr A. Berbe, H. Schmidt, M. Schärer. Hierauf huldigte man bis zum Morgen dem Tanz.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Berichtigung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wer gibt einem deutschen Rückwanderer, der in Russland alles verloren hat?

Ende Dezember lehrte Herr Paul B., früher Professor in Lodz, nach mehrjährigem ungewilligen Aufenthalt in Russland mit seiner Familie nach Lwow zurück. Durch die Schwierigkeiten hat er nicht viel mehr als das nackte Leben gerettet. Von dem Rest des mitgebrachten wenigen Geldes soll er Möbel und Kleidungsstücke angeschaffen. Wer wäre bereit, ihm für einen billigen Preis oder auch unentgeltlich ein paar Beistücke oder sonstiges Mobiliar zur Verfügung zu stellen. Ges. Angebote bitte ich an die „Lodzer Freie Presse“ zu richten, welche sie weiter leiten wird.

Pastor Gerhardt.

Sejm.

17. Januar. 279. Sitzung.

In erster Sitzung werden einige Gesetzentwürfe der Kommission überwiesen.

Man schreitet zur Verhandlung über das Gesetz von der Bereicherung durch Kauf unbeweglichen Eigentums und Abzahlung von Hypotheken schulden.

Abg. Brun beweist, daß der verpflichtende Satz von 216 Mark für 100 Rbl. ein Unrecht ist und seine Handhabung bei der Rückzahlung von Kriegsschulden eine besondere Klasse von Hypothekenbettlern schaffe. Redner schlägt vor den Entwurf der Regierung zurückzuführen, damit sowohl diejenigen, denen eine Genugtuung kommt, wie auch diejenigen, die auf eine endgültige Eridigung der Angelegenheit warten, berücksichtigt werden.

Abg. Wojdalinski wirft vor, daß das Gesetz diejenigen treffe, die normaler Weise ein Grundstück erworben, dagegen die Kettenhändler und Kriegsgewinner nicht berühre. Redner verlangt, daß alle im Strome des Gesetzes über die Bußgeld-Vermögensabgabe zur Zahlung herangezogen werden. Das Gesetz besteht von der Steuerjuristischen Personen, die ein unbewegliches Eigentum zur Erweiterung ihrer Unternehmungen erworben haben sowie diejenigen, die daran lastende Hypotheken abgezogen haben und daher werde er bei der eingehenden Befreitung die Streichung dieser Erleichterungen beantragen.

Abg. Wozniak kritisiert die von der Kommission beschlossenen Steuersätze.

Abg. Pfarrer Bondu in beantragt zum Art. 2 besondere Erleichterungen für die Steuerzahler im Tejsener Schlesien.

Wieminiester der Finanzen Markomski begründet die Einbringung des beprochenen Entwurfes. Er erklärt, daß das Gesetz deshalb die Kriegsgewinner nicht berühre, weil gegen diese eine völlig andere Steuerart angewandt werden müsse. Sie werden besonders im Gesetz über die Ausgleichs-Vermögensabgabe berücksichtigt. Bezuglich der beantragten Verbesserungen, könne sich die Regierung nur mit der Verbesserung des Pfarrers Bondu einverstanden erklären. Schließlich bemerkt der Redner, daß die Regierung nicht beabsichtige die wirtschaftlich schwächeren Volkschichten übermäßig zu besteuern; bezüglich der ländlichen Erbanteile sei es klar, daß die Regierung nicht beabsichtige sie in diesem Gesetz zu belassen.

(Schluß folgt).

Kurze telegraphische Meldungen.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, Marschall Petain zum Generalstabschef zu ernennen.

Die Wehrkäpisten haben Blagowischtschen erobert. Der Kampf war außerordentlich hartnäckig. Die roten Truppen der Republik des Fernen Ostens ziehen sich zurück.

Am 24. Januar reist eine Delegation der polnischen Regierung nach Warschau, um mit Polen einen Handelsvertrag abzuschließen.

Die polnische Regierung sandte der finnischen Regierung eine Note, in der er sie beschuldigt Außland gegenüber im karelischen Aufstande eine feindliche Haltung eingenommen zu haben. Schließlich forderte er völlige Entschädigung für den angerichteten materiellen Schaden.

Am Freitag wird in Berlin eine Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Bundesstaaten unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Wirth stattfinden.

Sonntag abends machte in Berlin das Gericht von einem Mordanschlag auf Poincaré die Runde.

Letzte Nachrichten.

Wirth über die Konferenz in Genua.

Berlin, 17. Januar. (Pat.). Wirth erklärte in einer Volksversammlung der Zentrumspartei, daß die Ergebnisse der Konferenz in Genua für Deutschland sehr günstig sein dürften und bezeichnete die Konferenz als „Sieg der Vernunft“.

Wladivostok — Freihafen.

Moskau, 17. Januar. (Polpreß). Zwischen der Republik des Fernen Ostens und Japan wurde ein Vertrag geschlossen, wonach Wladivostok zum Freihafen erklärt wird, der nie von Sowjettruppen besetzt werden darf.

Vord. Turzons Auftrag.

London, 17. Januar. (Polpreß). Daily Mail schreibt, das Ziel der Reise Vord. Turzons nach Paris sei mit Poincaré die Grundlinien der gemeinsamen englisch-französischen Politik zu besprechen, vor allem hinsichtlich der deutschen Entschädigungen, der Beziehungen zu Sowjetrussland und der Lage im nahe Osten.

Paris, 17. Januar. (Polpreß). Die Abendblätter berichten, daß England in der Anzörafrage Frankreich bedeutende Zugeständnisse gemacht habe.

Polnische Sätze.

Warsaw, 17. Januar.

4/4pros. Pfdr. d. Bedenkredit...	250-279
1/1pros. Pfdr. d. Bedenkredit...	250-279
f. 100 M.	73.50-74.75
4/4pros. Pfdr. d. Stadt Warszawa.	296-292
4/4pros. Anleihe der Voraussicht	97.50
4/4pros. Kommunal Bank	100

Yatka.

Dollars	3975-3025-3015
Holländische Gulden	1060
franz. Franks	243-245
Pfund Sterling	126-12650
Deutsche Mark	16.0-16.60

Chacks.

Belgien	232-236-50
Berlin	16.0-16.50
Danzig	16.0-16.50-16.40
Holland	1050
London	192-12800
New-York	2950-3016
Paris	245.50-251.50
Prag	71.50-58-52
Wien	67.40-42-42.15

Aktie.

Warsch. Diskontobank	2615
Kreditbank	479-4800
Westbank	1375
Warsz. Ges. d. Zuckerfabr.	173-1790
Hirley	700
Hols-industrie	149-150
Kohle-gesellschaft	149-150
Lilpop	282-2775-2800
Ostrowiecker Werke	460-4625
Rudaki	1890-1880
Starachowice	3900-3980-3875
Pocisk	850
Zyramow	62000
Borkowski	1180-1210-1200
Gebr. Jakubowsky	11.0-11.15
Schiffahrtsgesellschaft	1485
Polnische Kapita	1790-1750

Baumwolle.

New-York, 14. Januar. Lwo 18.30, Januar 18. Februar 19.91, März 17.90, April 17.65, Mai 17.33. Zufuhr der Baumwolle zu den Häfen des Atlantischen Ozeans und Golfstroms 12.00.

Liverpool, 16. Januar. (Pat.) Schlussnotierungen: Januar 103



Schmerzerfüllt teilen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Julius Volkmann

im Alter von 45 Jahren mit.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Donnerstag in Lauenburg in Pommern statt.

234

Die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 18. d. J. 1922, um 11½ Uhr nachts, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Beate Auguste Ziegler

im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 18. d. J. 1922, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus Kaprecznastr. 1 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

233 Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Vorstand des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde

beehrt sich seinen Mitgliedern mitzuteilen, daß die jährliche

General-Versammlung

im Lokal des Vereins, Nawrotstraße 31 am 19. d. J. 1922, Mitt. nachmittags 3 Uhr im ersten Termin, beziehungsweise im zweiten Termin am gleichen Tage nachmittags 5 Uhr stattfinden wird.

Die Tagesordnung ist folgende: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Erhöhung der Beiträge, 4) Neuwahlen, 5) Anträge.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen im Interesse des Vereins bitten

der Vorstand.

Geschäftsührer

unverheiratet aus der Lebensmittel-Branche gesucht. Derselbe muß die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, muß geeignet sein, die laufende Korrespondenz in's Stenogramm dictieren zu können und schon eine selbständige Geschäftsführerstelle innegehabt haben, für ein Fabrikunternehmen in Großpolen.

Bemerkungen in beiden Sprachen unter Angabe von Referenzen erbeten unter „Geschäftsührer“ an die Geschäftsstelle d. St. 208

Gebrauchte poln. Schreibmaschine

zu verkaufen, 188

Maleczanskastr. 78, B. 4.

Eine vollständig eingerichtete

Handweberei

nebst Lokal

zu verkaufen, Gel. Off. unter

M. P. an die Geschäftsstelle

des Blattes, 220

Bund Schlüssel

auf der Betriebsauer Str. zwischen

der Andrijastr. und Boguslawstr.

Str. gefunden den Abwurfer

in der Geschäftsstelle d. St. 221

gegen Rückzahlung der Einzel-

Abgaben

Neue Dekoration, Kostüme

von Dielen in Starthaus

Beginn pünktlich um 8 Uhr

abends. Billets sind täglich

zu h. von 2-10 und

von 5-10 Uhr abends

Plakate in den Rücken

Heute, Mittwoch, den 18. und morgen, Donnerstag, den 19. Januar 1922.

Imperator Paul I.

Stück in 5 Akten und 6 Bildern geschaffen von Merezhkowitsch.

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Sonnabend, den 21. Januar a. c. ab 8 Uhr

abends, findet in den Vereinsräumlichkeiten

Zakrzewskistr. 82 ein

Großer Maskenball

statt wo zu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Die Verwaltung.

NB. Eintrittskarten sind ab Donnerstag, den 19. Januar, im Vereinslokal zu haben.

Eingesandt.

Bei Schmeichel & Rosner, Lodz,
Betriebsauer Str. 100 und Filiale 180
ist Ausverkauf und werden sabelhaft
billig verkauft:

Moderne Damen-Mäntel 15.500,
12.500; Damen-Kleider 5.500, 4.500;
Röcke 2.500, 1.800; Herren-Mäntel
22.000, 18.000; Elegante Kleider 12.500;
Wollstoff u. Garbatdin 15.000, 12.500;
Knaben- und Mädchen-Mäntel
7.000, 6.000, 5.000.

Ważne dla PP. Przemysłowców !!!

Ksiegli opłat od obratu

PRODUKTAMI

PRZEMYSŁOWIEMI

do nabycia w „Drzwi Ludowej“,
Przejazd 19 (róg ul. Kilińskiego).

Deutsche Bühne

im weißen Saale des hotel Manteuffel

Zochodniastr. 43.

Heute, Mittwoch, den 18. Januar:

Populäre Vorstellung.

die Laute führt das Regiment

zweiteil. in 2 Aufzügen von Erich Friedmann-Friedrich.

Beginn um 7 Uhr abends.

Morgen: Premiere

„Der Verschwender“

Allgemeiner Aufzug in 9 Bildern von Malmund
Wodentagspielle.

Empfehlungen im Vorverkauf in der L. 286
oder Lodzer Zeitung, Sierlauer 12.

Die Spielleitung.

Sonnabend, den 21. Januar
um 10 Uhr abends

Gommernacht-Fest

der deutschen Bühne
im weißen Saale des Hotel Manteuffel.

Einladung sind die Mitglieder aller deutsch-sprechender Vereine mit ihren Familien.

Kein Toilettenzwang. Gebeten wird Sommerkleidung anzulegen, so wie man sie am Strand oder in der Sommerfrische zu feiern tragt.



II. MUSTERMESSE in POZNAN

Polnische Landes- sowie ausländische Industrie

vertreten durch Bürger Polens, Mittel-Litauens, Oberschlesiens und Danzigs.

Mesplätze am Oberschlesischen Turm und auf dem Livoniusplatz (5 Minuten Weg).

Informationen erteilt:

MIEJSKI URZĄD TARGU POZNAŃSKIEGO

Postf. 59, pl. Sapeżyński 9-10 a. Telefon 2071.
Telegramm-Adress: „Targ Poznański“. Konto P. K. O. 201-346.

Anmeldungen werden nur bis 1. Februar 1922 entgegengenommen.

Hausfrauen spart Gas!

Worum ärgert Sie sich über ihr schlechtbrannendes Licht?

Vorbei mit hohen Gasrechnungen!

Sie erhalten durch mich einen neuen Gasapparat, welcher in keinem Haushalt fehlen darf.

Vermöge dieser einfachen, praktischen und konkurrenzlos billigen Vorrichtung, welche durch jedermann spielerisch leicht an jeder Gaslampe befestigt werden kann, ist jeder Gasverbraucher nicht nur in der Lage es. 50% Gas (also die Hälfte der Gasrechnung) zu sparen, sondern er verbessert sogar bei dunklem Brennen die Helligkeit des Gaslichtes um ca. 300%.

Die Apparate sind tausendfach erprobt und liegen Anerkennungen aus allen Kreisen vor.

Versand per 3 Apparate durch Nachnahme in Höhe von Mk. 26.—

E. A. Bork, Hamburg 19, Eppendorferweg 17.

Vorsteher zu allen Orten gesucht!

Perschiedene Papiere gefunden

auf den Markt

Karol Kotarski

Warszawa, Ordynacka 5.

Aufzuhören in der Geschäftsst.

des Wirtes gegen Rückstattung

der Intentionstosten 276

Dr. Schumacher

Brillen und Brillenheftes

Empf. v. 5-7½ Uhr nachm.

Sonne u. Feiert. v. 11-1 Uhr

Benedykta 1.

Dr. Ludwig Falk

Optik für Brillen-

und Brillenheftes

empfängt v. 10-12 u. v. 14-16

Ronneckstrasse Nr. 1

Zu verkaufen

Landwirtschaft

mit 8 Morgen Land, 5 Morgen

Wiese, 2 Morgen Obstgarten mit

100 Bäumen, dazu eine Regel-

er, 4 Wohnhäuser mit 10m jedem

Intervall, 10 Kühe u. 6 Schweine.

Preis: 35.000.000.—

Ankunft: Rue Sienkiewicza 144,

bei Młynarz. 229

zu Młynarz.

Wirtschaftser

mit gründlichen (polnischen)

Rückenschriften sowie Br. ne-

be. d. Nähern verkehren, empfiehlt

d. Vermittlungsbüro „Dynamis“

Gieniewicza 67, Koscielna 12.

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228

228